



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd  
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,  
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/  
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de  
München**

42. Von gehörlosen/ stummen/ krumben/ vnsinigen/ vnd dergleichen  
Personen/ welchen durch dessen Fürbitt geholffen worden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37223**

einen sehr gefährlichen Zustand gehabt / auch selbige wegen eines bösen Fluß nit eröffnen können ; vnd ist darneben mit Sieberen behaftet gewesen. Wie man ihr aber mit dem Del auß den Ampfen / so vor dem Grab des seeligen Solani brinnen / die Augen bestrichen / ist ihr durch ein einzige Anstreichung des gedachten Dels / sowol von dem Augenwehe / als Sieber alsobald geholffen worden. ( r )

Gleichfalls ist die Fray Beatrix von Belasco von einem Zustad / der sie an dem rechten Aug mit grossen Schmerzen g hling angefallen / alsobald erlediget worden / nachdem sie mit heller Stimm die Hülff des Apostolischen Vatters hätte angerueffen. ( u )

Maria von Salazar / ein Jungfray von 17. Jahren / erlitte grosse Schmerzen an einer Wärgen / die so groß gewest wie ein Zwifel / vnd ihr hinter den Augenlückl. in auff dem oberen Thail gewachsen ist : zu welchem Zustand sich auch Sieber geschlagen. Aber ein Fray / in ansehung der Befahr / salbte ihr mit dem Del B. Solani / neben Anrueffung seiner Hülff / den Augwinkel ein : Vnd / ( O großes Wunder ! ) alsobald in einer Viertelstund ist sie ohne ainzige andere Arzney frisch vnd gesund worden / die Geschwulst des Augs vergangen / die Wärgen verschwunden / das Sieber nachgelassen / vnd der Zustand nit mehr wider kommen. ( x )

( r ) Ib. fol. 695. ( u ) Ib. fol. 668. ( x ) Ib. fol. 695.

**Das zway vnd vierzigste Capitel.**  
**Von gehörlosen / stummen / krummen /**  
**vn Sinnigen / vnd dergleichen Personen /**  
**welchen durch die Vorbitte B. Solani**  
**geholfen worden.**

**A**ndrea von Jesu ein Klosterfray S. Clara Ordens/ware ein ganzes Jahr gehörlos/ also daß sie nit das mindiste hören kundte; vnd fruchteten bey ihy die vil gebrauchte Mittel nichts. Wie sie nun sahe/ daß die Arzten ihr nit mehr helfen kundten/ luffte sie zu der Vorbitt des seeligen Vatters Solani/ vnd sagte mit gegen ihm erheben vnd inbrünstigen Hertzen: O H. Vatter! bitte Gott vnseren HERN/ weil er mir zwey Ohren gegeben/ daß er mir auch das Gehör darzu geben wolle/ damit ich ihme desto besser dienen könne. Dese Bitt ware also gerecht/ daß sie vor Gott dem HERN durch die Verdienst seines getreuen Dieners das vermöcht hat zuerlangen/ was sie begehret. Dann nachdem sie ein Stücklein vom Habit des Mann Gottes hätte in die Ohren gelegt/ ist sie nach zween Tagen alsobald gesund worden; hat auch ihr Gehör so vollkommen erlangt/ als ob sie niemahlen wäre gehörlos gewesen (a)

Wegen eines scharpffen Winds ist an beeden Ohren ein studirenter Knab/ Emanuel Perez genant/ im Jahr 1631. des Gehörs beraubet worden; also zwar/ daß er durchaus nichts mehr/ vnd so gar nit den Klang der Sloggen/ noch den schall der Trompeten gehört/ wie nahend sie immer waren. Man hat ihm ein ganzes Monatslang vil Mittel gebraucht/ doch ohne Frucht; aber mit einem einzigen Gang in die Capell des seeligen Vatters Solani/ vnd einmahliger Salbung der Ohren mit dem Del von seinen Ampfen/ hat er das Gehör widerumb erlangt/ ist völlig gesundt worden/ vnd diesen Zustand nit mehr überkommen. (b)

Ein armes Waisel (von deme Maria von Orreaga ihr rechtliche Auffag gethan) erlitt an dem Gehör

(a) fol. 520. (b) fol. 693.

erschreckliche Schmerzen / darwider kein aingiges  
 verhülffliches Mittel zu finden. Die gedachte Frau  
 aber legte dem armen Kind ein Heiligthumb von  
 dem Habit des seeligen Solani über / vnd der Schmer-  
 zen liesse alsobald nach. (c) Ein Knab wurde von  
 fterren Fieberen ganz verzehret / vnd beynebens mit  
 einem wütenden schmerzen an dem Ohr geplagt.  
 Als man ihm aber ein tropffen Del von den Am-  
 pten dieses seeligen Vatters in das leitende Ohr fließ-  
 sen lassen / hat er von diesem allein alsobald einge-  
 schlaffen / die Schmerzen verlohren / vnd durch den  
 Mund vil Blut von sich geben ; ist auch frisch vnd  
 gesunde worden. (d)

Indem Joann Rubio an dem Monschein schlues-  
 se / wurd ihm die Zung berg stalt gebunden / das er nie  
 mehr reden kundte : er wurde zugleich also gehörlos /  
 das er nichts verstunde / ausser was man ihm schrift-  
 lich gezeiget. Wie er nun wider diesen seinen Zustand  
 kein Mittel mehr gefunden / ruestte er leistlich den see-  
 ligen Solanum an / bestriche sich neun Tag nach  
 einander mit dessen Del / vnd wurde dardurch von  
 seinem Zustand gänzlich gehailt. (e)

Floriana / ein Sclavin / lage schon in die vier Wo-  
 natlang darnider / dergestalt / das sie weder Fuß noch  
 Händ gebrauchen / auch sich nit vmbkehren kundte.  
 Es hatten drey Medici ihr allerhand Mittel mit  
 grossem Fleiß angewendet / aber nichts gefruchtet.  
 Denlich erhebt sie ihr Herz gen Himmel / vnd batte  
 den gebenedeyten Vatter Solanum / er wolte sie doch  
 vnder seinen Schus nehmen ; dann mittels dessen  
 hoffe sie ein Hülf wider ihren Zustand zuerlangen :  
 begehrt beynebens mit grosser Andacht ein Stück  
 lein

P 3

lein

(c) Ib. fol. 545. (d) Ib. fol. 728. (e) Ib. fol. 648.

lein von seinen Ordenskleid / le gte es auff den Leib  
über / vnd wurd im selbigen Augenblick frisch vnd  
gesund. Sie kundte ihr Händ vnd Fuß aufeinander  
der strecken vnd bewegen / stundt auff von dem Beth/  
prenssete Gott als dem Erheber solcher Wunder-  
werck / vnd wurd hernach von keiner solcher Krank-  
heit mehr angefochten. (f)

Isabella Gabriela von Roias / ware drey Monate  
lang also lahm / daß sie weder gehen / noch sich bewer-  
gen kundte. Sie liesse sich in die Capell des seligen  
Batters Solani tragen / hörte alldort ein Meß / vnd  
bestriche ihr Knye sambt dem Knyebügen mit einem  
Oel von dessen Ampfen. Auff solches hat sie also  
bald den Fuß auffsetzen können / vnd ist dergestalt  
besser worden / daß sie / vnangesehen ihres schon acht-  
zigjährigen Alters / gleichwol noch gehen mögen /  
vnd völlig gesunde verbliben ist. (g)

Was massen Marcus von Vega / ein Soldat / an  
seinem krummen Fuß wunderbarlich in der Capell  
des seligen Solani die verlangte Gesundheit über-  
kommen / ist schon hieroben zu End des 39. Capitls  
angezogen worden.

Joan : Dchoa / ein Ehemann der Frawen Anna  
von Valderama / ist mehr als fünf Jahr lang  
schwerlich krank / vnd zugleich seiner Sinn beraubt  
genesen ; welches die gemelte Fraw sehr trawrig  
vnd trostlos gemacht. Es gieng nun zu dem letzten  
Thyl seines Lebens : vnd da diese Fraw ahe / daß ihr  
Mann sterben solte / vnd doch ( weil er nit bey sich  
war ) die heilige Sacrament nit empfangen möch-  
te ; wurden ihre Schmerken verdoppelt / vnd sie  
fande weder Trost noch Linderung in solchem ihren  
Ar.

(f) Ib. fol. 506. (g) Ib. fol. 639.

Anlgen. In mitte diser Trübsaalen / warinn ihr  
 Herr versenckt war / erinnerte sie sich der Heyligkeit  
 des gebenedeyten Vatters Solani / begab sich in  
 dessen Capell zu seinem Grab / vnd batte ihn ganz  
 herzlich / mit Vergiessung viler Zähren: er  
 wolte doch von Gott erlangen / daß ihr Mann zur  
 Vernunfft / vnd zu seinem Verstand käme / damit  
 er die Gnad haben kundte / die heilige Sacrament  
 der Kirchen zu empfangen / vnd sich auff einen  
 so gefährlichen Kampff zubereiten. Sie wurd ers  
 höret / vnd sande ( nachdem sie nacher Hauß kom  
 men ) ihren Mann bey völligem Verstand / vnd  
 daß er auß grossen Verlangen zu seiner Seelen  
 Hail das Sacrament der Buß selbst begehrte: wela  
 cher demnach mit allen heiligen Sacramenten ver  
 sehen wo: den / stetts bey völligem Verstand verblie  
 ben / vnd letztlich im Friden verschiden ist. (b)

### Das drey vnd vierzigste Capitel.

Was massen B. Solanus ein abson  
 derliche Gnad gehabt / den gebährenden  
 Frauen in Geburts-Nöthen behu  
 springen. (i)

Vnderden vornembsten Gnaden / welche Gott  
 der Herr seinem getrewen Diener Francisco  
 Solano verlyhen / ist absonderlich groß die Hülff /  
 so durch dessen Vorbitt in ihren harten Geburten je  
 ne Weibs-Personen erfahren / welche selbigen in  
 Wahrheit anruessen. Die Anzahl deren kan kaum  
 gezehlet werden / vnd seynd sehr vil nit allein in den  
 eingeholten Erfahrungen über das Leben vnd Wun  
 der.

P 4

der

(b) lb fol. 565. (i) De his plura lib. 4. vitz B. Sol. cap. 20